

Einfache Anfrage Warzinek-Mels:**«Die Spitalregion Rheintal Werdenberg, nachdem das Sarganserland spitalmedizinisch durch das Kantonsspital Graubünden versorgt wird**

Das Spital Walenstadt sollte gemäss ursprünglicher Planung von Verwaltungsrat und Regierung geschlossen werden. Da die Verbindung zwischen Sarganserland und Graubünden stark ist und sich im Sarganserland der Lebensraum auf einer Achse Chur–Zürich entwickelt, wurde mit dem «Projekt Sardona» angeregt, dass die stationäre medizinische Versorgung im Sarganserland überkantonale durch das Kantonsspital Graubünden sichergestellt werden soll. Mit dem Geschäft «Zukunft des Spitals Walenstadt» wurde die Übertragung des Spitalstandorts Walenstadt an das Kantonsspital Graubünden in einer Rekordzeit von nur zwei Jahren abgeschlossen. Der neue Spitalstandort des Kantonsspitals Graubünden in Walenstadt hat am 1. Januar 2023 mit grossem Engagement des Trägers und stark motivierten Mitarbeitenden seine Arbeit erfolgreich aufgenommen. Die Sarganserländer Bevölkerung und die niedergelassene Ärzteschaft sind für diese Entwicklung sehr dankbar.

Damit ist der Name der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland hinfällig. Diese Region existiert nicht mehr. Gleichwohl scheint sich die Spitalregion weiter für das Sarganserland in der Verantwortung zu sehen. Dieses Verhalten wird durch das Beibehalten des alten Namens wohl verstärkt.

Auf der Homepage der Spitalregion ist zu lesen: «Als Betreiber von Regionalspitälern liegt unsere Hauptaufgabe in der spitalmedizinischen Grundversorgung der Bevölkerung in der Region Rheintal, Werdenberg und Sarganserland sowie darüber hinaus.»

In der «Imagebroschüre» ist auf S. 7 unter dem Leitbild der Leitsatz 5 zu lesen: «Wir handeln im Interesse der gesamten Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland und werden als Einheit wahrgenommen.» Und auf S. 8 steht: «Für rund 170'000 Menschen in der Region sind wir ein professioneller und verlässlicher Partner in Gesundheitsfragen.»

Im Rheintal beträgt die Wohnbevölkerung gemäss aktuellen Angaben des Kantons 76'192 und im Werdenberg 41'131 Personen, zusammen also 117'323. Wo die anderen 52'677 Menschen leben, für die sich die Spitalregion verantwortlich fühlt, bleibt somit offen.

Bei den hohen Kosten unseres Gesundheitswesens sollten keine Mittel für unnötiges Konkurrenzverhalten verschleudert werden. Es ist nun wichtig, dass die Spitalregion Rheintal Werdenberg auch in dem Masse schrumpft, das durch den Wegfall des Sarganserlandes aus dieser Spitalregion gegeben ist.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Name «Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland» noch zutreffend?
2. Ist ein Namenswechsel vorgesehen? Wenn nein, warum nicht?
3. Die Spitalregion fühlt sich gemäss eigenen Angaben für 170'000 Menschen verantwortlich, also für rund einen Drittel der Wohnbevölkerung des Kantons St.Gallen. Muss diese Zahl deutlich nach unten korrigiert werden?
4. Was unternimmt die Regierung, um ein unsinniges und schlicht nicht mehr finanzierbares Konkurrenzgebaren zu unterbinden?»